Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 3 (1917)

**Heft:** 10

**Artikel:** Tiefer und Treuer

Autor: K.L.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525122

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schulbücher und Art. 27 der B.=B.

Um die Geschichtsbücher von Öch & l'i reinzuwaschen, argumentiert die "Schw. Lehrer-Zeitung" in Nummer 8 im Anschlusse an einen Artikel der "Aarg. Nachrichten" so:

Auch in der katholischen Kirchengeschichte von Dr. Stammler kommen Stellen vor, mit denen die Protestanten nicht einverstanden sein können, also — habt ihr Katholiken uns nichts vorzuwerfen.

Aber, meine Herren von der "Schw. Lehrer-Zeitung", sehen Sie denn nicht, daß Ihnen mit dieser Entschuldigung eine große Ungeschickt ich keit passiert ist? Warum denn? Wissen Sie nicht, daß der Unterricht in der Kirchengeschichte ein Teil des Religionsunterrichtes und als solcher fakultativ ist? Es ist also kein Kind gezwungen — zum voraus kein protestantisches — diesen Unterricht zu besuchen und den "Stammler" zu lernen.

Etwas anderes ist es mit der allgemeinen Geschichte und mit der Schweizers Geschichte. Diese Fächer sind obligatorischen müssen also auch von katholischen Kindern besucht werden. Und wo der "Öchsli" als Lehrbuch eingeführt ist, mußer auch von katholischen Kindern gesernt werden.

Die "Schw. Lehrer-Zeitung" hat also eine große Ungeschicklichkeit begangen, indem sie zwei Dinge zusammenstellte, die gar nicht zusammengehören. Da hätte sie doch noch einsacher den katholischen Diözesankatechismus oder die kath. Biblische Geschichte nennen können. In diesen zwei Büchern, die auch vom Erziehungsrate des Kantons Luzern empsohlen sind — für kathol. Kinder — ist noch viel mehr gegen den Protestantismus enthalten als in Stammlers Kirchengeschichte. R.

## Tiefer und Treuer.

VII. Band: Jesu Reichsbersassung, 88 Seiten. VIII. Band: Jesu Reichsprogramm, 120 Seiten. IX. Jesu Reichsgebet, 88 Seiten. Preis jedes Bandes: Broschiert in reichem farbigem Umschlag 75 Pfg. 95 Cts. Gebunden in elegantem Original-Einband Mt. 1.20 Fr. 1.50.

7. Reichsversassung. Denket da nicht an eine Menge Paragraphen, die in bunter Folge euch vor Augen geführt werden. Nein, hier seht ihr nur die kirchsliche Hierarchie in ihren Vertretern, den Päpsten, Bischösen, Priestern. Es ist ja etwas Einziges in der Weltgeschichte, diese Würden und Gewalten, die ihren göttslichen Charakter sichtbar auf der Stirne tragen in dem segensreichen Wirken, mit dem sie die ganze Welt umspannen. Die Päpste, die durch alle Zeiten die geistige, sittliche, kulturelle Freiheit schützen, als Boten des Friedens im Leiden, im Wohltun, in Förderung des Innensedens die Welt beglücken. Die Bischöse, die in undergleichlichem Bekennertum und Delbentum, aber auch in treuer, hingebender Vatergüte ihre Pflicht erfüllen, Christi Wahrheit, Gnade, Gebote den Menschen zu bringen. Der Priester, den Jesus selber herandildet zu einem Deiland und Erslöser für die Wunden und Nöten des Volkes. Wer die Hierarchie so anschaut,

wer so tief in ihren Geist eindringt, wird auch treuer sich anschließen an diese Stellvertreter Christi.

- 8. Glücklich der Fürst, der bei seiner Thronbesteigung vor seine Bölker tritt und ihnen ein fertiges Programm entwickelt, das ihr allseitiges Wohl begründen soll! Noch glücklicher ber Fürst, der dieses Programm trop aller Schwierigkeiten auch zu verwirklichen vermag! So tritt der König, dessen Reich keine Grenzen kennt, auf dem Berg der Seligkeiten vor die Scharen, vor die Bölker aller Zeiten und entwickelt ihnen sein Reichsprogramm. Neues, Unerhörtes. Staunend vernimmt's die Menge. Reine Gebote mit dem Mindestmaß der Forderungen. Die sind schon auf Sinai gegeben. Rein, lockende Höhenaufstiege zur Vollkommenheit der neuen christlichen Zeit. Nicht für Insekten, die sich in die Erde vergraben, sondern für große Seelen, die fuhn nach den Sternen langen. Wahrhaft, "in den acht Lobpreifungen enthüllt Jesus eine vorher verschlossene, eine unermegliche, eine paradiesische Welt für alle Gutgesinnten und Gutgewillten." Und die Verwirklichung dieses Programms zeigen uns 19 Jahrhunderte. Es hat Unzähligen Glück und Segen gebracht. Warum nicht auch uns? Gewiß, "wir wollen nicht unruhig, nicht ungewiß, nicht unglücklich bleiben: Wir wollen selig werden". Wieder ein Blick in die Tiefen des Christentums, geeignet, und zu treuerer Nachfolge Christi zu bewegen, der an sich selber am schönsten dieses Reichsprogramm verwirklicht hat.
- 9. Kein Zweisel, daß das Vaterunser das offizielle Reichsgebet ist für alle, die zu Christi Reich gehören wollen. Dieses von Gott selber uns auf die Lippen gelegte Gebet muß darum allen Privatgebeten vorgehen. An Tiesgehalt überragt es alle unvergleichlich. Es paßt für alle Zeiten, Völker, Bedürsnisse, Seelenstimmungen. Darum reizt es immer wieder, in seinen Tiesen zu sorschen und Schäße für die Gegenwart herauszuholen. Von Bruder Alaus geht die Überlieserung, er habe sonntäglich von seiner Alause im Ranft dis zur Pfarrkirche in Sachseln, ja alljährlich auf seiner Pilgersahrt nach Maria-Einsiedeln nur ein einziges Vaterunser gebetet und auch damit sei er vor lauter Bewunderung und Beschauung nicht zu Ende gekommen. "Und darum", sagt der Verkasser, "bin ich in die Einsamsteit gestüchtet, zu Bruder Alaus, daß er mitrate und mithelse, um das Herrengebet wieder zum Herzensgebet vieler werden zu lassen. Darum habe ich an seinem Grabe gelauscht und gesleht". Er fährt denn auch hier mit vollen Segeln hinaus in die Tiefe.

Der Heilige Vater geruhte, daß Band VII Allerhöchst demselben gewidmet werde. Wir brauchen darum zur Empfehlung nichts hinzuzufügen. P. K. L.



Nicht die Schwärze, sondern die Dauer der Beispiele vergiftet die Kinder; und wiederum tun dies weniger die Beispiele fremder Kinder und gleichgültiger Menschen, als die der geachtetsten, der Eltern und Lehrer, weil diese als ein äußeres Gewissen der Kinder deren inneres zum Vorteile des Teufels entzweien oder verfinstern.